

MIRTILLO

Und

AMARILLIS

Ein

Schäfer und Schäferin

wurden

An dem

Schäfer

Und

Gerstenmayerischen

Hochzeit=Feste

Welches

Den 18. Julii 1735. in Thorn

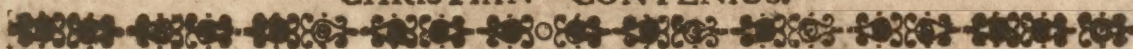
Höchstvergnügt vollzogen wurde
in einem

CONCERT

Vorgestellet

Von

CHRISTIAN CONTENIUS.



T H O R N

Gedruckt bey Joh. Nicolai & C. Hochw. Rath und Gymn. Buchdrucker.

Mirtillo ein Schäfer/ welcher bey seinen Umständen nicht schlüssig werden konnte: ob er sich eine Schäferin aussuchen sollte oder nicht. Nachdem er aber in eine unvermuthete Krankheit fiel/bey welcher es Ihm an nöthiger Pflege zu fehlen schiene; so vertraute Er sich einem seiner guten Freunde dem Corydon, daß er eine besondere Affection zu Amarillis trüge. Corydon war hierzu behülflich/ und nachdem er sahe/ daß Amarillis gleichfalls eine nicht geringe Neigung zu Mirtillo hatte; schloß er mit Amarillis den Liebs-Contract/ und machte zu Beyderseitigen Vergnügen die Sache richtig.

Mirtillo Unter einem Baum, sitzt ein Paar Getraute nebst den Hochzeit-Gästen aus der Stadt vorbeysfahren, von welchen er dieses Gethöne hört.

See! Juchee!
Last uns heute lustig seyn.
 Bey so frohen Hochzeit-Feste
 Und so angenehmer Gäste
 Stelle sich kein Kummer ein.
See! Juchee!
 Last uns heute lustig seyn.

Recitat.

Lustig seyn! ihr könnt wohl lustig seyn
 Die ihr dem Glück
 Entweder schon im Schooße sitzt,
 Oder nicht wißt was Eurer Wohlfahrt nützt.
 Schlaft erst zu Abend ein
 Und wird das Schicksaal Euch hinwiederumb vorüber bringen;
 So werdt ihr deucht mich wohl aus anderm Tone singen.

A R I A.

Auch ihr angenehmsten Auen
 Auch entdeck ich meine Pein.
 Sagt: soll ich zwö Lippen küssen?
 Oder soll ich mich entschließen
 Immerfort allein zu seyn?

Da Capo.

Recitat.

Mirtillo.

Ich höre wohl!
 Es stellt sich schlechter Trost und keine Antwort ein.
 Ihr Thäler! Berg und Bäche!
 Die ihr mir niemahls ungeneigt
 Vernehmt ihr nicht was ich jetzt spreche?
 Ihr schweigt!
 Was nun zuthun?
 Gram/ Ungedult reißt immerhin den Lebens-Faden ab
 Ich wünsch ins Grab.
 (Corydon höret dieses von weiten/unterwährenden hinzunahen
 läßt er sich also hören)

A R I A.

Wenn man vor der Liebe fliehet;
 Fängt man sich in seiner Flucht.
 Wie ein Vogel sich beziehet
 Wenn er auszureissen sucht:
 Er ist sicher in den Schlingen
 Bleibt er nur in seiner Ruh;
 Aber wenn er sich will schwingen/
 Zieht er Strick und Netze zu.

Corydon. Mirtillo? Wie so voll Ungedult
Entdecke mir was ist denn schuld?
Mirtillo. Geliebter Corydon!
Mein Lenden dir anjeho zu entdecken
Will Furcht und Blödigkeit
Mich noch zur Zeit
Abschrecken.

Corydon. Ha! ha! ich mercke schon
Du siehst in deinem Herzen
Der Liebe Schmerzen.

Mirtillo. Ich sterbe bald. Corydon, Halt! halt!
Dein Geist erhobte sich
Ich weiß noch Rath vor dich.

(Corydon merckt/ daß Mirtillo müsse große Liebe zu Amarillis
haben/ thut daher als besinne er sich/ endlich läßt er sich also
vernehmen.)

A R I A.

Corydon.

Solte Amarillis nicht
Sich recht artig vor dich schicken?
Wenn es so/ wie jeder spricht:
Daß sie voller Anmuths Blicken;
Könte wohl kein Paar auff Erden
Besser ausgesuchet werden.

(Mirtillo war in einen Schlummer gerathen/ hörte aber der Ama-
rillis Nahmen nennen/ ermunterte sich hierauff und sprach:)

Corydon!

Corydon. Schläffst du denn nicht Mirtillo?

Mirtillo. So! so!

Mich deucht/ ich hörte was von Amarillis sprechen.

Corydon. (Es muß ihm doch noch nicht an dem Gehör gebrechen.)

zu sich selbst Wie wenn dieselbe dir möcht noch zu theile werden?

Mirtillo. So würde ich befreit von den Beschwerden.

Corydon. Das hab ich wohl gedacht
Das eben da der Schaaden sey verborgen
Gedulde dich biß Morgen
Wer weiß/ ob nicht dein Glück erwacht
Und laß mich ferner sorgen.

(Corydon macht sich einen Weg zu Amarillis/ welche er auch in
einer angenehmen Gegend bey ihren Schaaßen singend an-
trifft.

A R I A.

Amarillis.

Schläfft das Glück gleich eine Weile
Endlich so erwacht es doch.
Laß mein Herz den Kummer schwinden
Dein Vergnügen kan sich finden
Wer weiß ob nicht heute noch.

Corydon. Glück zu! geliebte Amarillis

Amarillis. Willkommen Corydon wo komstu her?

Corydon. Von meinem Freund Mirtillo

Amarillis. Mein! wie befindet sich der

Corydon. Ich habe gestern ihm bereits die Augen zgedrückt/
Sein lezt gebrochnes Wort war dis:

A • ma • ril • lis.

Amarillis. O Jammer! Schade! ist schon Mirtill erblaßt?
 Ach daß der Himmel mich nicht auch zugleich
 Ins Todten-Reich
 Mit ihm hat hingerückt! (Amarillis fängt an in Ohnmacht zu sinken)

Corydon. Ermuntre dich/ Mirtillo lebet noch

Amarillis. Was scherzst du doch/
 Sein Geist ist mir erschienen.

Corydon. Laß Amarillis dir doch dienen
 Genung/ er lebt/ und wünscht in deinen Armen
 Hinführo zu erwärmen.

Amarillis. So ist er noch gewiß am Leben?

Corydon. Er lebt und kan sich nicht ohn dich zu Frieden geben.

A R I A.

Corydon zu sich selbst.

Nimmermehr hätt ichs gedacht.
 Ist es also umb die Liebe
 So will ich zum ersten Triebe
 Lieber sagen: Gute Nacht!
 Nimmermehr hätt ichs gedacht.

2.
 Liebe ist ja Zuckersüß.
 Dieses mag ein andrer glauben
 Kan sie uns die Sinnen rauben;
 So halt ich vor ganz gewiß
 Liebe sey nicht Zuckersüß.

Cor. zu Amar. Möchtest du zum Liebsten dir Mirtillen wohl erwählen?

Amarillis. Von Grunde meiner Seelen.

Corydon. Versprichst du ihm: Treu und Beständigkeit?

Amarillis. Die ganze Lebens-Zeit
 Und auch im Grabe noch will ich beständig bleiben.

Corydon. O! willst du den Contract nicht auf ein Blättchen schreiben?

Amarillis. Von Herzen gern und auch noch mehr.

Corydon. So willst du denn in seinen Armen liegen?

Amarillis. Ich will mich schütten/ biegen
 Und wenn nichts anders da/ ihn selbst in wiegen.

Corydon. Wirstu/ wenn ihm der Hut etwann nicht gleiche sitzt
 Auch schelten/ murren und brummen?

Amarillis. Thun als verstummen.

Corydon. Wie/ wann du denn manchemahl allein wirst müssen seyn?

Amarillis. So schließ ich hinten zu/ forn laß ich niemand ein.

Corydon. Willst du nun alles dis zu jederzeit gewehren?

Amarillis. Wenn es erfordert wird/ jezt gleich beschweren.

Corydon. So bleibt es denn dabey?

Amarillis. Mirtillo wisse nun: daß ich sein eigen sey.

(Corydon überbringt diese Nachricht dem Mirtillo, worüber derselbe sich herzlich erfreuet/ und da nun alle Veranstaltung zur Hochzeit gemacht/ und Corydon als die Haupt-Person unter denen Gästen darzu gebeten wird; so wünschet er auch im Nahmen derer selbst dem verbundnem Paare alles Glück und Wohlergehen.)

A R I A.

Lebet im Seegen Verbundene Beyde!
 Lebet beglückt Vereinigtes Paar.
 Gott laß euch auff grünen Auen!
 Blumen des Vergnügens schauen/
 Und führ Euch auff solche Weyde
 Die Euch nähr von Jahr zu Jahr.

Da Capo.

